

Temperamentvolle „Christmas Classics“ in St. Vitus



Kirchenchor und Orchester, mit Dirigent Andreas Winckler am Pult, füllten den Altarraum von St. Vitus und mit ihrer Musik den gesamten Kirchenraum.

Bethlehem liegt im Westjordanland, aber eben auch in Pennsylvania, USA. Dort, in den Vereinigten Staaten, ist alles weiter, größer, imposanter als bei uns. Dort überstrahlt selbst die Kopie das Original in Nahost. Und das amerikanische Arrangement zumeist europäischer Musik zu christlichen Anlässen kommt mit hymnischer Emphase daher, nicht selten laut und pomphaft – zugleich aber mitreißend und schlicht überwältigend wie die Hymne des Landes, eine Hymne mit martialischem Unterton, für den die Hand auf dem Herzen um Verzeihung zu bitten scheint. Die Arrangements von Derric Johnson zielen raffiniert und überaus geschickt mitten ins Herz, oder genauer: den Bauch des

Zuhörers, gigantisch orchestriert, mit Pauke und Blech (Trompete, Posaune, Tuba), als gelte es, Bruckner und Schostakowitsch gleichzeitig zu übertrumpfen. Dabei geht es „nur“ um Weihnachtslieder, deren originäre Schlichtheit und Innigkeit majestätisch überhöht werden.

Das hätte am letzten Sonntag in St. Vitus durchaus schief gehen können, denn bei einer dilettantischen Umsetzung des Vorhabens wären das Scheitern oder zumindest eine misslungene Parodie denkbar gewesen. Dass dem nicht so ist, verdanken wir Chor und Orchester des Caecilienvereins Kriftel, sowie natürlich dem umsichtigen Dirigat von Andreas Winckler, der diesmal sein musikalisches Temperament gänzlich ausleben durfte und mit ungewohnt ausladender Gestik das Großaufgebot an Choristen und

Instrumentalisten eindrucksvoll zusammen hielt! Leise Töne waren eher selten, was natürlich Mister Johnson anzulasten ist, der selbst bei „Silent Night! Holy Night!“ nicht auf das Blech verzichten möchte. Gegen die orchestralen Klangmassen behauptete sich der Chor in bemerkenswerter Manier, wobei ihn zahlreiche junge Stimmen erfolgreich unterstützten. Den besinnlichen Part übernahm Pfarrer Helmut Gros, der die biblische Weihnachtsgeschichte mit persönlichen Anmerkungen versah und so das zahlreich erschienene Publikum geschickt auf das jeweils folgende Stück einstimmte. Standing ovations! Yes, they can!

Dietmar Vollmert